



Liebe Mitglieder, liebe Erzieherinnen, liebe Eltern!

Kaum eine Frage wurde im KEKS-Büro in den vergangenen Wochen so oft gestellt wie jene, wie es denn nun mit der Finanzierung von Kindertagesstätten und dem KiBiz weiter ginge.

Auf Landesebene tut sich hierzu viel. KEKS war bei einem Werkstattgespräch im Landtag dabei, sowie im Kreise der Landesarbeitsgemeinschaft LAGE zu Gesprächen mit den jugendpolitischen Sprechern von CDU und FDP eingeladen.

Im Fokus standen für KEKS bei letzteren Gesprächen vor dem Hintergrund der bereits bekannten Tatsachen der geplanten neuen Finanzierung, auch für Mietzahlungen eine geeignete Indexierung anzuregen. Zudem sollte die Fachberatung für ehrenamtliche Vorstände gestärkt und beim Personalschlüssel die reale Anwesenheit von ErzieherInnen berücksichtigt werden (Berücksichtigung von Urlaub, Krankheit, Fortbildungen).

Zunächst einmal wird es, soweit absehbar, weder von Landes- noch kommunaler Ebene aus eine Nachzahlung zur "Abfederung" aktueller Tarifierhöhungen geben. Es wird auch keine erneute Einmalzahlung geben.

Die Regierungsfractionen im Landtag möchten das bisherige Finanzierungskonzept völlig verändern. Es soll zwar weiterhin mit Pauschalen gearbeitet werden, aber eine indexgebundene Steigerung der realen Lohnkosten und ggf. auch der Mietkosten (allerdings

jeweils mit 1 Jahr Verzögerung) abbilden. Bei den Mietkosten ist man in den Regierungsfractionen noch unschlüssig, wie man dagegen vorbeugen könnte, dass Vermieter bei einer indexgebundenen Mieterstattung auf die Idee verfallen könnten, die Mieten dann "im freien Fall nach oben" zu erhöhen.

Das geplante neue Finanzierungskonzept wird aber (je nach Betrachtungsweise) erst in anderthalb Jahren zur Anwendung kommen (das ist die positive Einschätzung der Regierungsfractionen). Zeitverzögernd wirkt sich die Umstellung von KiBiz-Web aus; allein dafür wird bereits ein Jahr Vorlauf benötigt. Die negative Einschätzung von KEKS ist allerdings, dass die Entwürfe krachend daran scheitern könnten, dass die Kommunen sich weigern werden, mehr Geld hinzuzugeben (wie schon unter der Vorgängerregierung).

Und weil anderthalb Jahre noch lange hin sind, wird bis zur einer neuen Form der Finanzierung das derzeitige Mehrfinanzierungspaket zunächst schlicht verlängert. Information im Detail hierzu: <https://ratsinformation.stadt-koeln.de/vo0050.asp?kvonr=77569&search=1>

Das, was die Bundesregierung da gerade hinsichtlich Digitalpakt versucht, durchzudrücken, hat auch gewisse Vorzeichen hinsichtlich der Bundesgelder im Rahmen des Bundeskitaqualitätsgesetzes. Auch da

sollen die Länder bzw. Kommunen sich zu 50% an den Investitionen beteiligen. Da hatte Hessen direkt abgelehnt. NRW ist hingegen auf Bundesregierungsspur und freut sich über den unmittelbar bevorstehenden Geldregen für die Einrichtungen.

Neues zur Datenschutzgrundverordnung: Offenbar wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Was zur Vervollkommnung der DSGVO in NRW noch immer fehlt, ist das Landesausführungsgesetz. Andere Bundesländer haben dieses schon und die Kindertagesstätten in Bayern und Niedersachsen wurden darin alle dazu verdonnert, einen persönlichen Datenschutzbeauftragten zu benennen. Es zeichnet sich ab, dass dies in NRW nicht der Fall sein wird. Wie eine Mitarbeiterin des Referats L 1 der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen am 11. Oktober in Beantwortung einer KEKS-Anfrage vom 20. April (!) offiziell mitteilte, seien Nicht-öffentliche Stellen (auch Vereine, Ärzte, Apotheken u. a.) unabhängig davon, ob besondere Datenkategorien (z.B. Gesundheits- oder Steuerdaten) verarbeitet würden, in der Regel erst dann zur Benennung von Datenschutzbeauftragten verpflichtet, wenn mindestens 10 Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt seien.



... DGSVO. Nachhaltigkeitszertifikat. neue Personalvereinbarung. Aufnahmekriterien ...

Weitere Informationen, Erläuterungen sowie Begriffsbestimmungen (was ist zu verstehen unter „ständig“, „automatisiert“, welche Personen werden erfasst, welche Voraussetzungen müssen Datenschutzbeauftragte erfüllen usw.) seien auf der Homepage der Landesdatenschutzbeauftragten unter: https://www.lidi.nrw.de/mainmenu/Datenschutz/submenu/Datenschutzbeauftragte/Inhalt/Datenschutzbeauftragte_nach_der_DS-GVO_und_der_JI-RL/Inhalt/FAQ_zum_Datenschutzbeauftragten/FAQ_ein_Dokument.pdf hinterlegt.

Diese Aussage steht jener von so einigen Datenschützern konträr gegenüber sowie der Handhabung in anderen Bundesländern. Uns soll es in Hinblick auf die Kindertagesstätten recht sein. Als Bürger kann man sich allerdings wundern, dass selbst Apotheken und Ärzte unter diese einfache Handhabung fallen sollen.

Im Rahmen der Verunsicherung zur DSGVO gibt es eine **Betrugsmasche**, auf die leider schon manche Einrichtungen hereingefallen sind. Es sind **Faxe** von einer **angeblichen Datenschutzauskunftszentrale** versendet worden, die mehrfach dazu aufforderte, **kostenpflichtige Angaben zum Betrieb zu machen**. Die angebotene Leistung ist aber völlig unnützlich und nur der Versuch, aus Verunsicherung Kapital zu schlagen. Bitte nicht auf solche Schreiben reagieren! (Dan-

ke an die Münsteraner KollegInnen für den Hinweis).

Herzlichen Glückwunsch an die Einrichtung Nikita! Sie haben das Zertifikat "Nachhaltige Kita" erhalten. Der Wissenschaftsladen Bonn hat dieses Projekt entwickelt. Die MitarbeiterInnen bekamen in Fortbildungen konkrete Tipps zum Umsetzen umweltfreundlicher Haltungen und Verhaltensweisen. Eine Mitarbeiterin von Nikita berichtet in einem Beitrag, wie sie das Projekt erlebt hat: <https://www.kitaqualitaet.de/detail/behutsam-sein-mit-der-welt-nachhaltige-kitas-nikita-ist-dabei.html>

Die neue Personalvereinbarung liegt unterzeichnungsfähig vor und löst in Kürze die bisherige Version aus dem Jahr 2015 ab. Wesentliche Veränderungen betrafen den §1, also welche Personen als Fachkräfte eingesetzt werden können. Neu hinzugekommen sind Rehabilitationspädagogen. Zudem kann die notwendige Praxiserfahrung nun auch nach Aufnahme der Tätigkeit erbracht werden. Einstiegsmöglichkeiten wurden zudem eröffnet für EU-Bürger mit auswärtigen Qualifikationen und deutschen Sprachkenntnissen sowie abgebrochenen Studenten mit gewissen Kernkenntnissen, von denen man hofft, dass sie qualifiziert genug sind, um den fehlenden Rest im Laufe der Zeit

mit Praxiserfahrung ausgleichen zu können. Zudem verlängert sich die Personalvereinbarung nun automatisch, wenn keiner sie kündigt.

Basierend auf dem Urteil des OLG Münster zu Aufnahmekriterien in Kindertagesstätten gibt es seit Ende September eine Arbeitshilfe der Jugendämter und Landesjugendämter. Nachvollziehbare und transparente Aufnahmekriterien sind für kommunale Einrichtungen nun vorgeschrieben. Für freie Träger gilt allerdings letztlich (noch) die Trägerhoheit, sie sind an die Empfehlungen der Kommunen genaugenommen nicht gebunden. Es wird aber in der Broschüre bereits davon gesprochen, mit diesen ein entsprechendes Verfahren mit identischen Kriterien zu erarbeiten.

Es wird in der Handreichung unterschieden zwischen generellen Kriterien zur Aufnahme, die in der Verantwortung des Jugendamtes liegen (rechtzeitige Bedarfsanmeldung, Kinder aus dem eigenen Jugendamtsbezirk, ggf. persönliche Notlage) und Kriterien, welche in der einzelnen Kita entschieden werden könnten. Dazu gehören beispielsweise Berufstätigkeit der Eltern, Vorrang für ältere Kinder, besonders frühzeitige



... Heimat-Fördergelder, Kopfnoten für Kitas, Vorstandsmotivation, Betrug in Elternini ...

Anmeldung, Geschwisterkinder, Alleinerziehende Elterperson, klar definierte Entfernung (in Luftlinie oder Fahrzeit mit definiertem Verkehrsmittel) zur Kita, geeignete Öffnungszeiten. Das mögen für kommunale Kitas gerade die richtigen Kriterien sein, um den gesetzlichen Betreuungsanspruch der Eltern zu entsprechen. **Dürften aber in vielerlei Punkten nicht den Aufnahmebedürfnissen von Elterninitiativen entsprechen.** Hier der Link zur Broschüre: https://www.lvr.de/media/wwwlvr.de/jugend/kinderundfamilien/tageseinrichtungenfrkin-der/dokumente/88/Gemeinsame_Arbeitshilfe_KSV_und_LJAE.pdf

Fördergelder Heimatministerium: Ein Interessantes Programm hat das NRW-Heimatministerium aufgelegt. In vielerlei Hinsicht können alle möglichen Initiativen und Vereine nun Fördergelder dafür erlangen, wenn sie sich für Heimat und Dinge einsetzen, welche die Identifikation mit dieser verbessern. Nähere Informationen hierzu unter: <https://www.mhkbw.nrw/heimat/Heimatfoerderprogramm/index.php> Was uns im Büro dazu spontan einfiel, war eine Kita, die **Sprachförderung auf Kölsch** anbietet.

Und jetzt: **Kopfnoten für Kitas!** www.topkita.de ist zunächst offenbar für Stuttgart an den Start

gegangen und hat alle dortigen Kitas bereits in sein System eingepflegt. Eltern, die einen Platz suchen oder eine Kita bewerten möchten, werden ebenso angesprochen wie Kitas, die (vermutlich gegen Gebühr) ihren Stück vom Kuchen des **Bewertungswahnsinns** abhaben möchten. Wer hat eigentlich den Irrglauben in die Welt gesetzt, dass externes Messen und Bewerten ein Allheilmittel für Anhebung der Qualität ist? Haben sich etwa die Sprachkenntnisse von Kindern durch Delfin gebessert? Vollmundig versprechen die Gesellschafter, dass es ihr Anliegen sei, die Qualität voran zu bringen. Nun denn.

Wozu tu ich mir das hier eigentlich an? Bei den vergangenen Neuvorstandsfortbildungen wurden folgende Argumente **FÜR die Vorstandsarbeit** in Elterninitiativen zusammengetragen. Die Reihenfolge stellt keine Wertung da. Unsere Vorstände sind gerne Vorstände,
- weil sie damit auch für ihr eigenes Kind gute Rahmenbedingungen schaffen
- ihnen die Zusammenarbeit mit den übrigen Vorständen Freude bereitet
- sie dann (je nach Einrichtung) von unattraktiven Eltermarbeitsstunden (Rasenmähen) befreit sind
- weil sie für ihr nächstes Kind (je nach Einrichtung) den Betreuungsplatz sicher haben

- sie im Rahmen der Vorstandsarbeit mal was "ganz anderes" als im Berufsleben machen können
- weil sie gerne die Einrichtung mitgestalten

Die Kinderladen-Initiative Hannover wies zuletzt darauf hin, dass Eltern aus Kinderläden rückblickend immer wieder berichten, wie viel sie auch in anderen Lebensbereichen von den **Erfahrungen und dem Wissen**, das sie durch ihr Engagement im Kinderladen erworben hätten, profitiert hätten. Vielleicht helfen euch ja diese Verkaufsargumente, wenn es darum geht, neue Vorstände zu begeistern?

Absolut sehenswert, aber nicht zur Nachahmung empfohlen ist der bei youtube hinterlegte Dokumentationsfilm "**Betrug - Aufstieg und Fall eines Hochstaplers**" über einen realen Finanzvorstand einer Elterninitiative in München-Schwabing, der etwa eine Viertelmillionen für persönlichen Lebensstandard beiseite schaffte. In voller Länge ist er unter folgendem Link zu finden: <https://www.youtube.com/watch?v=dMG3eQh-6NQ>

Aus aktuellem Anlass... Die Bundes- aber auch Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen haben sich auf den Weg gemacht, die **Bedeutung für Fachberatung von Elterninitiativen stärker als bislang zu**



... Fachberatung in Elterninitiativen, Aktuelles aus Ausschüssen und LVR, KEKS-Räume ...

vertreten. Im gleichen Maße, wie das Zeitangebot der Ehrenamtler zurückgeht und die Bürokratie zunimmt, steigt logischerweise der Beratungsbedarf der Vereinsvorstände. Doch Fachberatung ist für diese genaugenommen nicht vorgesehen. Die Politiker haben diesen Bedarf, wie KEKS feststellen konnte, jedenfalls bislang nicht auf ihrem Schirm.

Hierzu folgendes Positionspapier der BAGE zur Fachberatung für Elterninitiativen:

Fachberatung für Elterninitiativen unterstützt die Selbstorganisation, trägt dazu bei, Vielfalt in unserer Gesellschaft zu unterstützen und Demokratie im Alltag zu leben. Um diese besondere Struktur zu fördern, bedarf es einer offenen Beratung ohne Dienst- und Fachaufsicht. Im Fokus steht dabei immer die Hilfe zur Selbsthilfe, im Vertrauen auf die Kompetenzen vor Ort. Die Fachberatung versteht sich als Ressource, die Wissen und Erfahrungen der Selbstorganisation weiter gibt und zur qualitativen Weiterentwicklung beiträgt. Die Komplexität und Vielfalt in selbstorganisierten Kindertageseinrichtungen begegnet sie mit einer dialogischen Haltung. Diese ist geprägt von einem Austausch auf Augenhöhe, Neugierde und Begeisterung für das Andere bzw. den Anderen und der Fähigkeit verschiedene Perspektiven einzunehmen. Um das gesamte System Kind/Eltern/Fachkraft im Blick zu haben, braucht sie ein Verständnis für die unterschiedlichen Rollen der Mitwirkenden in Elternini-

tiativen. Die Fachberatung benötigt hier Flexibilität und die Fähigkeit Spannungen auszuhalten. Hierzu ist eine permanente Reflexion ggf. mit Unterstützung durch Supervision erforderlich. Über die fachliche und qualitative Unterstützung hinaus, vertritt die Fachberatung auch die unterschiedlichen Interessen der Elterninitiativen in verschiedenen Gremien. Die Interessenvertretung beruht auf kontinuierlicher und basisorientierter Rückkopplung. Durch diese Beteiligung hat sie das Gesamtsystem stets im Blick.

Aktuelles aus dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Köln im letzten Quartal:

Die Stadt Köln erarbeitet derzeit ein Qualitätshandbuch für die städtischen Kitas. Ein wesentlicher Baustein wird darin die gesunde und nachhaltige Ernährung sein. Unter dieser Überschrift befasste sich das Gremium mehrfach mit Fragestellungen rund um das Thema "Frisch Kochen in der Kita".

Im November veröffentlichte das LVR gleich zwei Arbeitshilfen:

- **Gut Betreut**
Arbeitshilfe für Fachberatungen zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit in der Kindertagespflege.
- **Beteiligung, Mitbestimmung & Beschwerde von Kindern**

Empfehlungen zur Konzeptionsentwicklung in Kindertageseinrichtungen.

Sie sind beide unter folgendem Link zu finden:

https://www.lvr.de/de/nav_main/jugend_2/kinderundfamilien/tageseinrichtungen/frkin-der/service_12/service_13.jsp

Unsere Räume sind auch für euch da! Auf der Suche nach geeigneten Räumen für einen Konzeptionstag o. ä. steht euch unser Seminarraum selbstverständlich kostenfrei zur Verfügung. Bei Bedarf einfach im Büro anrufen oder Mail schicken.

Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiterinnen von KEKS wünschen euch, euren Familien und Einrichtungen Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr!

Beste Grüße,
Eure KEKSler

KEKS-Betriebsferien:
21.12.2018-04.01.2019